

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaeffle (in Urlaub) Stellv.: F. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: A. Deschlagler'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 87: 3870. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabfluß (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.80 und 15 Spfg. „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Spfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.80 einschl. 20 Spfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 15 Spfg. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Spfg. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Spfg. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Spfg. Zetteltillimeter 15 Spfg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 98

Calw, Donnerstag, 29. April 1937

111. Jahrgang

### Westpakt augenblicklich nicht erwünscht!

Außenminister Eden berichtet über seine Verhandlungen in Brüssel

London, 28. April.

In der üblichen Mittwochssitzung des britischen Kabinetts berichtete Außenminister Eden über seine Brüsseler Unterredungen. Man hebt dazu hervor, daß diese Besprechungen zu vielversprechenden Hoffnungen Anlaß gaben, daß aber für längere Zeit noch keine konkreten Folgerungen zu erwarten sind. Nehmlich äußerte sich Eden im Unterhaus, wo er bestätigte, daß Belgien in irgend einem neuen Vertrag keine Garantie für andere Staaten zu geben gewillt ist. Die anderen an den Verhandlungen beteiligten Regierungen sind damit einverstanden. Angesichts der bei der Aushandlung eines neuen Vertrages eingetretenen Verzögerung ist beschlossen worden, den Wünschen Belgiens entgegenzukommen. Durch die Entlassung Belgiens aus den Locarno-Verpflichtungen sind weder die Verpflichtungen Frankreichs und Großbritanniens gegenüber Belgien, noch die bestehenden Vereinbarungen zwischen Großbritannien und Frankreich, noch die Völkerbundsverpflichtungen Belgiens berührt worden.

Die Erklärungen Edens bestätigen damit auch die Äußerungen gewisser Pariser Blätter, die von keinen konkreten Ergebnissen der Brüsseler Unterredungen sprechen, weshalb man sie so darzustellen versuche, als hätten sie nur informativ Charakter gehabt. Noch deutlicher drückt sich der Londoner Vertreter des „Popolo di Roma“ aus, der erklärt, daß die englische Presse mit ihrer Darstellung nur die Tatsache verschleiern will, daß weder Paris, noch London augenblicklich den Abschluß eines Westpaktes für möglich halten und einen solchen auch gar nicht wünschen. In britischen Kreisen will man, so erklärt er weiter, in der Haltung des Deutschen Reiches die Ursache für das Nichtzustandekommen des neuen Westpaktes sehen, während doch in Wirklichkeit die französisch-englische Einstellung der wahren Sündengrund ist.

Auch die Pariser Presse errechnet einen „Erfolg“ der Reise Edens, da die Brüsseler

Regierung nach ihrer Ansicht nicht der deutschen Anschauung über zweiseitige Pakte verpflichtet und außerdem eine sofortige Benachrichtigung der britischen Militärbehörden im Falle der Ueberfliegung belgischen Gebietes durch fremde Militärflugzeuge zugesagt hat. Den Hauptton legt aber die Pariser Presse auf die Völkerbundsstreue Belgiens, die wegen des angeblich sich aus dem Art. 16 der Völkerbundscharta ergebenden Durchmarschrechtes eine wichtige Rolle in den französischen Generalstabsplänen spielt. Es ist aber anzunehmen, daß von Zeeland zumindestens eine klarere Umschreibung dieser Verpflichtung aus Art. 16 gefordert hat, um auch dem Deutschen Reich den Beitritt zum Garantiestem für Belgien zu ermöglichen.

#### Scotland Yard sucht Waffenschieber

London, 28. April.

Der „Daily Express“ meldet, daß die englische Kriminalpolizei jetzt fieberhaft auf der Suche nach einem Agenten der Valencia-Bolschewisten sei, von dem man annehme, daß er unerlaubterweise im geheimen irgendwo in England mit einem Flugzeug gelandet sei. Die Nachforschungen Scotland Yards hätten ergeben, daß dieser bolschewistische

Agent tatsächlich in London gewesen sei und während des Wochenendes an einer Konferenz teilgenommen habe. Er habe Wertpapiere im Betrage von 250 000 Pfund Sterling (rund 3 Millionen RM.) bei sich, für die er Waffen für die spanischen Bolschewisten kaufen solle.

#### Sowjetmord in Marseille?

—gl. Paris, 28. April.

Großes Aufsehen erregt das Verschwinden eines vor einigen Wochen von Bord eines Sowjetdampfers in Marseille geflohenen Russen, der in Paris vor russischen Emigranten Vorträge über die Sowjetunion hielt. Dieser Russe, ein Matrose Wasiljtschenko, erhielt kürzlich von seinen in Odessa lebenden Eltern einen Brief, sofort heimzukehren, weil sonst alle seine Verwandten nach Sibirien verschickt würden. Als der Sowjetdampfer „Kiew“ in Marseille einlief, begab er sich, wie er ausdrücklich sagte, nur bejuchungsweise an Bord des Schiffes und ist seither verschwunden. Da eine polizeiliche Durchsuchung des Schiffes ergebnislos blieb, vermutet man, daß Wasiljtschenko an Bord des Schiffes ermordet und seine Leiche entweder in die Schiffsfeuer oder in den Kohlenbunker geworfen wurde.

### Das nationalsozialistische Zeitalter

Rosenberg und Rudolf Heß vor den Kreisleitern auf Burg Vogelsang

Burg Vogelsang, 28. April.

Vor den auf Burg Vogelsang versammelten Kreisleitern sprach am Mittwoch Gauleiter Bürckel über Westfragen, wobei er einen wertvollen Einblick in die Hintergründe des Kampfes um die Saar gab. Ein ganz wesentlicher Faktor einer richtigen und gesunden Grenzpolitik im Westen ist eine entschlossene Sozialpolitik. Der nationalsozialistische deutsche Arbeiter ist der beste Grenzwall im Westen. Der durch eine ständig fortschreitende Verwirklichung des deutschen Sozialismus immer mehr gefestigt wird.

Anschließend sprach Reichsleiter Rosenberg, der den Kreisleitern eine umfassende Schau und klare Deutung der Vergangenheit mit ihren geistigen Strömungen und Spannungen in der weltanschaulichen politischen Lage unferes Ringens in der Gegenwart vermittelte. Die entscheidend geistig-revolutionäre Wendung unserer Zeit und ihrer Erkenntnis ist zum Bewußtsein geworden, daß der deutsche Mensch und die deutsche Nation haben auf einer geistigen Völkerwanderung durch Jahrhunderte im Dritten Reich heim-

gefunden zu sich selbst. Eine alte Zeit wurde überwunden und ein neues, das nationalsozialistische Zeitalter, ist heraufgestiegen.

Der Einsatz der Partei für die Aufgaben, die sie sich in der Gegenwart und für die Zukunft gestellt hat, und die innere Festigung und weltanschauliche Stärkung, die den Kreisleitern auf der Ordensburg Vogelsang vermittelt wird, kam am Mittwochnachmittag in einer fast dreistündigen Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in besonders eindringlicher Weise zum Ausdruck. In seinen grundsätzlichen Ausführungen behandelte er all die aktuellen Fragen, die in der Parteiarbeit im Vordergrund stehen und die Kreisleiter an der Front in besonderem Maße beschäftigen. Er entwickelte vor den Hoheitsträgern ein Bild ihrer Verantwortung und Pflicht und kennzeichnete die unerblickliche Verbundenheit der Partei mit dem gesamten Volk in allen seinen Lebenserscheinungen, wobei er — eingehend auf die Rede des Generalfeldmarschalls von Blomberg am Vortage — das enge Vertrauensverhältnis und die stete Zusammenarbeit von Partei und Wehrmacht in den Vordergrund stellte.

### 3000 Gaufiger im Wettkampf der Berufe

Die letzte Etappe des Reichsberufswettkampfs in München

München, 27. April.

Am zweiten Tage des großen Leistungskampfes der deutschen Jugend traten die 3224 Gaufiger, unter ihnen 996 Gaufigerinnen, aus ganz Deutschland zum praktischen Wettkampf der Berufe an. In 20 Wettkampfgruppen, in denen jeweils eine ganze Anzahl miteinander verwandter Berufe zusammengefaßt werden, und an 157 Wettkampfstätten, meist größeren in München gelegenen Betrieben tritten sie um die Ehre der besten Leistung.

Unter den etwa 350 am Reichswettkampf beteiligten Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen die Idee des beruflichen Leistungskampfes im praktischen Leben nicht so sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung in hohem Maße ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen gehören u. a. auch die Krankenpfleger und Pflegerinnen, die Kinderärztinnen und die vielen anderen Berufsweige, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitswert des einzelnen gestellt werden.

Für eine Anzahl von Berufen, insbeson-

dere von der Gruppe Nährstand, mußte die praktische Prüfung in der Nähe Münchens auf Gütern usw. stattfinden. Einige Berufe, wie u. a. die Schornsteinfeger, die auf verschiedenen Hausdächern der Stadt ihre Kunst zeigen mußten, traten im Freien zum Wettstreit an.

Alle weiblichen Teilnehmer am Reichskampf mußten am Nachmittag auch zu

#### Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Einem besonderen hauswirtschaftlichen Wettkampf der Mädel antreten, da man von einem jungen Mädchen, ganz gleich, welchen Beruf es erfüllt, auch gewisse hauswirtschaftliche Fertigkeiten verlangen muß.

Der theoretische, weltanschauliche und praktische Wettkampf des Reichskampfes fand gestern Abend seinen Abschluß.

#### Francos Protest

London bestreitet jede Schuld

London, 28. April.

Der Protest, den die Regierung Franco kürzlich gegen das Eingreifen der britischen Kriegsschiffe vor Bilbao bei der britischen Flotte eingelegt hat, richtet sich gegen die Begleitung von britischen Handelsschiffen durch Kriegsschiffe (sog. Einrichtung eines Convoys) und gegen die Verletzung der Dreimeilenzone durch den Zerstörer „Fire-drafe“. Auf englischer Seite steht man nun auf dem Standpunkt, daß ein Convoi nicht vorgelegen habe und daß im übrigen der Zerstörer „Fire-drafe“ nur bis in die Nähe der Dreimeilenzone gelangt sei.

Wie weiter von zuständiger Seite verlautet, ist bisher noch keine Antwort der nationalspanischen Behörden auf den britischen Protest eingetroffen, der nach dem gleichen Zwischenfall in Burgos eingelegt worden sei. General Franco hat jedoch jetzt eine Antwort auf die britische Note vom 10. April an die nationalspanischen Behörden geschickt. Ueber den Inhalt der Antwort General Francos ist zur Zeit noch nichts bekannt.

#### Lage in Bilbao mehr als schwierig

Verzweifelungsrufe eines basitischen Bolschewistenhauptlings

Bayonne, 28. April.

Wie unhaltbar die Lage in Bilbao tatsächlich geworden ist, offenbart in aller Deutlichkeit ein Verzweifelungsruf eines basitischen Kommunisten-hauptlings, den dieser am Dienstag über den Sender von Bilbao an seine irgeleiteten Jünger gerichtet hat. Nach seinen Eingeständnissen ist die gesamte Bevölkerung erfüllt von der Ausichtslosigkeit weiteren Widerstandes gegen das Vordringen der nationalen Truppen. Wörtlich sagte der Kommunist: u. a.: „Ich muß gestehen, daß unsere Lage mehr als schwierig ist; sie ist ernst. Es gibt schon viele Leute, die andauernd von Nebelbergen sprechen und von der Unmöglichkeit, weiterhin Widerstand zu leisten, angesichts der Stärke des Feindes und der Menge seiner Artillerie und der Menge seiner Flugzeuge. Die einzige Möglichkeit, uns zu retten, ist die Mobilisierung aller wehrfähigen Männer.“

Der „Präsident“ der basitischen Bolschewisten hat nach in London vorliegenden Meldungen am Dienstag eine Verlautbarung zur „Schaffung einer Armee“ erlassen, in der alle jetzt bestehenden bewaffneten Abteilungen aufgehen sollen. Die Verlautbarung verfügt weiter, daß alle Personen, die in der Kriegsindustrie und bei Befestigungsbauten beschäftigt sind, als „Soldaten“ gelten. Der Ukas zeigt deutlich, daß man im Baskenland jetzt gezwungen ist, alle Kräfte zu mobilisieren, um den siegreichen Vormarsch der nationalspanischen Armee aufzuhalten.

#### Merkwürdiger Kampf

„Der große Duden“ in Prag staatsgefährlich

Prag, 28. April.

Wie die Blätter melden, wurde von der Prager Staatsanwaltschaft das bekannte deutsche Rechtschreibwerk „Der große Duden“, erster Teil, beschlagnahmt. Das Buch wurde seit Jahren in der Tschechoslowakei eingeführt und hier verkauft, bis vor wenigen Wochen fünf Exemplare des Werkes zurückbehalten wurden. Der Grund für die Beschlagnahme dürfte die Angabe „Subelendtschland“ sein, bei der die Zufallsbemerkung „früher Deutsch-Böhmen“ steht. Die „Reichenberger Zeitung“, die die Meldung brachte, verfiel ebenfalls der Beschlagnahme.

Im Gerichtsbezirk Z n a i m wurden alle fünf von der SDP. vorbereiteten Versammlungen aufgelöst. Schon vorher war in Zuckmantel eine öffentliche Versammlung verboten worden. Sie wurde aufgelöst, als ein SDP.-Abgeordneter sprechen wollte, weil auf zwei Einladungen die Ortsbezeichnung (!) fehlte. Eine Versammlung in Mählfraun wurde ebenfalls aufgelöst, weil der Einberufer nicht eine eigene Liste der Erschienenen angelegt, sondern die Versammelten nur auf der Liste der Eingeladenen abgestrichen hatte. Schlie-

...wann im ...  
...Hausfrau ...  
...in Arbeit ...  
...auf los ...  
...frischen ...  
...die ...  
...Farben ...  
...Lacke u. ...  
...Pinsel ...  
...kaufen Sie ...  
...billig bei ...  
...rl Serva ...  
...Fernruf 420)

...ie kommt man ...  
...mit weniger ...  
...tschaftsgeld aus? ...  
...dabei ist, wieviel ...  
...Ihrer Kleidungs- ...  
...Wolle, Seide und ...  
...leiben diese Klei- ...  
...tragfähig. Gewa- ...  
...stift weder Farben ...  
...in hartem, kalt- ...  
...aum und bildet ...  
...erne Hausfrauen ...  
...neutralen Gewa- ...  
...Warum wollen ...  
...n?

lich fand in Schatta eine öffentliche Versammlung statt, in der ein Abgeordneter vor Hunderten von Teilnehmern sprach. Nachdem er zweimal vom Regierungsvertreter gewarnt worden war, wollte er sich gegen eine neuerliche Verwarnung mit einem Rital aus Maratys Werken verwehren. Als er sich aber anschickte, die betreffende Stelle zu zitieren, wurde auch diese Versammlung aufgelöst. Einer größeren öffentlichen Versammlung in Klein-Tschowitz, in welcher der SDP-Abgeordnete Dr. Neuwirth sprechen sollte, widersprach das gleiche Schicksal, weil zur Ausschmückung des Saales Parteifahnen verwendet worden waren. Die Versammlungsteilnehmer bewachten in allen fünf Orten musterzählige Disziplin, so daß es nirgends zu Zwischenfällen gekommen ist.

### Kommunisten kontrollieren das Neuworter Fürsorgewesen

Neuwort, 28. April.

Der Vorstand der Wohlfahrtsbehörden des Staates Neuwort, Viktor S. Ritter, Verleger einer Reihe deutscher und amerikanischer Zeitungen, erklärte vor kurzem öffentlich, daß die Kommunisten die Notstandsämter und die Verteilung der Notstandsgelder in Neuwort kontrollieren. Da diese Gelder über neun Millionen Dol-

lar monatlich betragen, verfügen die Kommunisten über einen größeren Propagandafonds, so führte Ritter aus, „als irgendeine andere Partei“. Die 3400 Untersuchungsbeamten, die mit der Prüfung von Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung beschäftigt sind, gehören nach Angabe Ritters entweder der kommunistischen Partei an oder sie nehmen von dieser Befehle entgegen. Er wandte sich besonders scharf gegen die sog. „Arbeiter-Allianz“, eine radikale, hundertprozentig von Kommunisten geleitete Gruppe, die ihre Mittelsleute in allen Notstandsämtern sitzen hat und deren Hauptaufgabe darin besteht, unter den Arbeitslosen zu schüren, zu heben und, wenn es gerade gelegen kommt, in den einzelnen Bezirken auch einmal blutige Unruhen anzuzetteln. Wenn die Polizei Mitglieder dieser berüchtigten Allianz verhafte, würden sie von den Polizeirichtern, die dem Bürgermeister Vagnardina direkt unterstehen, wieder freigelassen.

Die Angaben Ritters, der ein Jahr lang Bundesverwalter für öffentliche Arbeiten von Neuwort war, und das Fürsorgewesen dieses Staates wie kein anderer kennt, werfen ein bezeichnendes Licht auf das Wirken des Juden Vagnardina und seiner bolschewistisch-jüdischen Helfershelfer.

## Das Zentrum Nährboden für Hochverrat

Kaplan Kossaint zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt

Berlin, 28. April.

Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches verkündete am Mittwochvormittag das Urteil gegen die römisch-katholischen Jugendführer aus Düsseldorf, die mit Funktionären des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes hochverräterische Beziehungen gepflogen hatten.

Wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerten Umständen erzielten Kaplan Kossaint 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust und der „Reichsführer der Sturm-„Staber“ 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zülich 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust; wegen zweier Delikte zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens Kaplan Kremer 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Die Angeklagten Gimmes und Schäfer wurden freigesprochen. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

### Die Urteilsbegründung

Der ausführlichen Urteilsbegründung stellte der Gerichtsvorsitzende folgende Rückschlüsse voraus: Oberstes Gesetz ist das Wohl des Volkes. Wer die innere Geschlossenheit oder die äußere Sicherheit des Staates als der äußeren Erscheinungsform der Volksgemeinschaft anzutasten wagt, macht sich der schwersten Verbrechen, des Hoch- und Landesverrats, schuldig. Das Wohl der Volksgemeinschaft ist in jedem Fall über das Wohl des einzelnen zu stellen. Im Rahmen des Konfessionsbundes hat auch der katholische Priester die Verpflichtung, die Reichsregierung zu achten und dem deutschen Staate Treue zu leisten. Endlich ist zu berücksichtigen, daß auch die anderen Angeklagten nicht zur Rechenschaft gezogen werden müßten, wenn Kossaint nicht gewesen wäre. Denn diese Angeklagten sind dem geistig überlegenen Priester gefolgt und haben sich durch ihn zu ihrem hochverräterischen Treiben verleiten lassen.

## Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riemer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Dr. Philipp Spielvogel sitzt sinnend vor dem Tisch seines Hotelzimmers. In den Händen hält er ein Bild, das seine Gedanken aufs tiefste aufwühlt und gefangen hält. Es ist die Wiedergabe eines Gemäldes, eines Frauenporträts aus der Biedermeierzeit.

Immer wieder verfenkt er sich in den Anblick des schönen Gesichts. Dann deckt er plötzlich in spielerischer Zerstreuung die Biedermeierfrisur und das modische Kleid vergangener Zeiten zu, und nun blickt ihn ein liebes, vertrautes Gesicht an.

Jäh überkommt ihn die Erkenntnis: Er steht das Gesicht mit einem Mal von einer Schwesterhaube umrahmt, sieht ein hochgeschlossenes Kleid, die Glastasche mit dem roten Kreuz, er sieht ein kahles Zimmer mit Feldbetten und Holzstischen, er glaubt Kohlenrauch zu riechen und Lokomotivpfeifen zu hören, und die Tore der Vergangenheit rollen auseinander und geben weiten Blicken Raum.

In düsterer Fülle überstärzen sich die Erinnerungsbilder, und nun glaubt er: Diese Frau sei keine andere als jene Kranken Schwester vom Wiener Nordbahnhof, die ihr Gedächtnis verloren hatte.

Ist sie es wirklich? In einem nebligen Novembertag des Jahres 1918 hatte er mit einem Maschinen-

gewehr seines Regiments die Wache am Nordbahnhof in Wien bezogen. In dem Heizenfessel der Revolte schien der Puls der Stadt nur bei den Bahnhöfen zu schlagen, wo Heimkehrer ankamen und fortzuehen, wo Uniformstücke und armselige Beute verschachtet wurden, wo alle möglichen Gerüchte entstanden und wo sich verbrecherische Veräter ihre Opfer holten. — Gegen Abend sammelte Leutnant Philipp Spielvogel seine Leute am Bahnhof und brachte zwei Maschinengewehre in Stellung, um im Notfall die Gleise der Länge nach abstreuen zu können.

Transport über Transport langte an. Da tauchte ein Licht auf der Strecke auf, immer größer wurde es, das Blocksignal klingelt, und polternd stürzen die Soldaten aus dem Wachzimmer. — Langsam fuhr der Zug ein. Ein stämmiger älterer Korporal, der auf fallend stramm grüßte, trat an Spielvogel heran.

„Herr Leutnant, bitte gehorsamst, sind wir in Wien?“

„Ja, warum?“

„Melde gehorsamst, wir haben eine Krankenschwester im Wagen, die ich in Wien dem Bahnhofskommando übergeben soll. Hier sind ihre Papiere.“

Philipp entfaltet die Blätter. Es findet sich darunter ein zweifelhafte Verpflegungszettel, ausgestellt vom Stappen-Stationenkommando Sarajewo, der neben Stempel und handschriftlichem Vermerk auf eine „Krankenschwester, Name unbekannt, etwa 23jährig, deutscher Nationalität“ lautete.

„Wer kann das Geschreibsel lesen!“ brummte Philipp.

„Melde gehorsamst, es ist vom Sanitätszimmer am Bahnhof in Graz“, sagte der Korporal. „Der Oberarzt hat die Schwester

## Das Kloster zur Lasterstätte erniedrigt

70-jähriger Klosterbruder schändete ihm anvertraute Zöglinge

Koblenz, 28. April.

Der Prozeß gegen zwei Franziskanerbrüder aus Waldbreitbach, der am Mittwoch in der langen Kette der Säuberungsprozesse gegen fromme Kuttenträger und „Jugendzieher“ in Koblenz durchgeführt wurde, entrollte ein ungemein trauriges, tief erschütterndes und ansehnliches Bild. Daß es sich bei den Vertrauensbrüchen und ungeheuerlichen sittlichen Verfehlungen dieser Brüder nicht um „Einzelfälle“ handelt, sondern daß hier ein ganzes System von der Seuche ergriffen ist, beweist schon die Tatsache, daß hier in Koblenz ein 76-jähriger Ordensbruder, Ignatius, vor dem Richter stand, der noch als 70-jähriger die Jungen in seine Pfortnerzelle lockte und sie dort verführte. Der Angeklagte behauptet, er hätte die Jungen „auf ihre Standhaftigkeit prüfen wollen und sei dabei selbst ein Opfer seiner Hemmungslosigkeit geworden“.

Der Angeklagte gab an, daß die Jungen ihm erzählten, auch andere Brüder des Klosters Waldniel hätten mit ihnen Unzucht getrieben. Die Namen dieser Brüder will er aber nicht nennen. Einer der Zöglinge sagte als Zeuge, alle Klosterbrüder seien „so veranlagt“ gewesen. Von den Brüdern auf den Weg des Lusters geführt, haben die Zöglinge auch unter sich Unzucht getrieben. Im Verlauf der Beweisaufnahme wird auch festgestellt, daß sich im Kloster Waldniel Bruder Friedebert, der als Lehrer der Klosterschule über 100 Kinder zu unterrichten hatte, an 35 seiner Schüler vergangen hat. Ignatius wurde zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt; nur sein hohes Alter schützte ihn vor der Zuchthausstrafe.

Der zweite Franziskanerbruder war Bruder Desiderius, der nach fünfjähriger Arbeitslosigkeit ins Kloster eintrat und 1931 die ewigen Gelübde ablegte. In der sogenannten „Schweren Station für schwachsinige Kinder“ im Kloster Waldniel, wo nach eigener Aussage des Bruders „der Ausschub der Menschheit“ veramlet war, sank er so tief, daß er sich mit den geistig minderwertigen Zöglingen einließ. Als er dem Generaloberen und seinem Beichtvater die Befürchtung aussprach, in dieser Umgebung alle Hemmungen zu verlieren, sagte ihm der Generaloberer, daß sei wohl nicht so

katholischen Glauben bekehren wollte, ist durch die Beweisaufnahme einwandfrei widerlegt. Erschwerend muß sich auswirken, daß er seine hochverräterische Tätigkeit auch im Auslande betrieben hat.

### Besonders verwerflich

Der Vorsitzende betonte, daß die Lätigkeit Kossaints als besonders verwerflich bei einem deutschen Priester angesehen werden muß. Er hat sich als katholischer Seelsorger mit Dingen beschäftigt, die ihn nichts angingen und deren Verfolgung ihm nach Wortlaut und Sinn des Konfessionsbundes verboten war. Kossaint ist der Typ eines Defaitisten, der auch erheblichen Schaden angerichtet hat; denn er hat dazu beigetragen, daß die Seelen jugendlicher Katholiken vergiftet wurden.

Die Begründung der Urteile gegen die anderen Angeklagten ist insbesondere in einem Punkte bemerkenswert: Der Vorsitzende hob hervor, daß Zweifel bestehen, ob

schlimm. Wenn er die Luft in seiner Umgebung nicht mehr ertragen könne, so möge er ruhig das Fenster öffnen (1). Die Beweisaufnahme ergibt, daß Desiderius sich mit Kranken, halb vertierten Zöglingen eingelassen und sie für seine schmutzigen Zwecke mißbraucht hat. Außerdem gab der Angeklagte zu, Masochist gewesen zu sein. Ein Zögling erklärte, daß alle Klosterkinder von den Brüdern verdorben wurden.

Der Staatsanwalt hob hervor, daß die Jungen zuerst von den Brüdern verführt wurden. Das Kloster wurde in ein Lasterhaus verwandelt. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Mildernende Umstände konnten dem Angeklagten nicht zuerbilligt werden.

### SCHWARZKOPF

ist mehr als Kopfwäsche:  
vollkommene Haarpflege  
Beutel 20 Pfund 30 Pfund  
Einfach, Schwarzkopf verpackt

### 22-jähriger schießt auf seine Frau

Ludwigshafen, 28. April.  
Der 22-jährige Hermann Dambach gab am Dienstag im hiesigen Bruchwiesenviertel auf seine Ehefrau mehrere Schüsse ab. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Ein Mann, der den flüchtenden Täter festhalten wollte, wurde ebenfalls durch Kopfschüsse schwer verletzt. Wenige Stunden nach der Tat wurde Dambach verhaftet.

### Jüdische Schmugglerbande hinter Schloß und Riegel

Warschau, 28. April.  
Das Bezirksgericht in Gdingen verurteilte sieben Juden, die eine Schmugglerbande gebildet hatten, zu hohen Freiheits- und Geldstrafen. Der Hauptangeklagte Majer Urbach wurde zu vier Jahren Gefängnis und 100 000 Loty Geldstrafe verurteilt.

Für das „Dankopfer der Nation“ spenden ist deutscher Sozialismus!

Clement nicht doch nach der einen oder anderen Richtung schuldig ist. Von einer völligen Unschuld konnte sich das Gericht jedenfalls gerade im Hinblick auf die früheren Aussagen Kossaints nicht überzeugen.

Damit ist der dreiwöchige Prozeß abgeschlossen, der den eindeutigen und klaren Beweis erbracht hat, daß Kaplan Kossaint als einer der aktivsten und an wichtigster Stelle stehenden Repräsentanten des politischen Katholizismus hochverräterische Pläne gegen das Reich geschmiedet hat, wobei er sich nicht scheute, engste Verbindung mit dem Kommunismus anzuknüpfen. Sein Treiben war doppelt gefährlich und verantwortungslos, weil er gerade die ihm anvertraute katholische Jugend zum Werkzeug seines Treibens machen wollte. Mit Abscheu wendet sich das ganze deutsche Volk von solchen Trägern des geistlichen Gewandes.

eine große blasse Frau in der Tracht einer Krankenschwester.

Heißes Mitleid ergriff Philipp, als er in das Gesicht mit den tiefstehenden schwarzen und tot ins Leere starrenden Augen blickte.

Mit Hilfe eines Poitens führte er die Frau langsam über den Bahnsteig. Sie blieb stumm.

„Hat sie wirklich keine Papiere bei sich?“

„Nichts, Herr Leutnant“, antwortete der Korporal. „Sie hatte kein Gepäck, und wir wissen nichts über sie.“

Philipp drückte dem Korporal die Hand. Diesmal ließ er die Untersuchung des Waggons ausfallen, und verständigte den Zugführer und begab sich mit der Kranken in das Wachzimmer.

Bei Tisch saß die Schwester regungslos, den Kopf tief gebeugt.

„Bring ein Glas Tee her!“ sagte Spielvogel zur Ordnonanz, „mit einem tüchtigen Schuß Rum.“

Als der dampfende Tee vor ihr auf dem Tische stand und sie mechanisch wie im Traum die ersten Züge gierig schluckte, glaubte Philipp, einige Fragen stellen zu können.

Er erhielt keine Antwort. Plötzlich senkte sie ihren Kopf auf seine Schulter und schlief ein. Vorichtig nahm er sie in seine Arme, legte sie auf ein Bett und hüllte sie in Decken ein.

Dann begab er sich in die Bahnhofskanzlei, um die Psychiatrische Klinik anzurufen. Eine gute Weile dauerte es, bis die Verbindung hergestellt war. Der diensthabende Arzt erklärte es aber für unmöglich, jetzt ein Militärführerwerk aufzutreiben und die Kranke abholen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Das silberne SA-Sportabzeichen

Das silberne SA-Sportabzeichen der Standarte 172 „Enzgau“ erhielten innerhalb des Sturmbannes IV/172 (Calw) Hermann Münz, Heinrich Beck, Paul Spiekhöfer und Jakob Zeiler. Außerdem wurden in der letzten Zeit 150 SA-Sportabzeichen an Angehörige der Truppführerschule d. Reichsarbeitsdienstes Calw verliehen.

## Auszeichnung alter Soldaten

Zwölf Simmozheimer erhielten das Kuffhändlerkreuzzeichen II. Kl. Beim letzten Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft Simmozheim gedachte der Kameradschaftsführer zunächst des Geburtstages des Führers. Für langjährige Mitgliedschaft und für besondere Verdienste um die Kameradschaft wurden sodann Adolf Matthes, Friedrich Hauser, Adolf Hilgardt, Friedrich Kost, Ludwig Lindehölzl (Pforzheim), Friedrich Müller, Gottlob Riethammer, Fritz Reich, Wilhelm Reich, Johannes Repphun, Jakob Wacker und Heinrich Wörner durch Verleihung des Kuffhändlerkreuzzeichens II. Klasse, bzw. einer Ehrenurkunde mit dem Bild Hindenburgs geehrt. Die Beteiligung am Jahresappell des Deutschen Reichskriegerbundes in Stuttgart am vergangenen Sonntag war sehr gut. Dieser Tag der „alten Soldaten“ hat das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kameraden erneut gestärkt.

## Schlechtwetter verurteilt Stillstand in der Bauernacht

Wie es auf den Feldern aussieht  
Aus Althengstett wird uns berichtet: Obwohl der Frühling schon längst seinen Einzug gehalten hat, glaubt man dann und wann, was das Wetter anbetrifft, im November zu sein. Raube und kalte Winde wehen über die eingefügten Felder und die in leuchtendem Grün schimmernden Wiesen. „Der April macht, was er will“, so sagen die Bauern. Er tut es auch in reichem Maße. Die wenigen warmen Tage nach Ostern wurden von Menschen und Tieren mit Freude begrüßt; gar zu bald jedoch mußten sie den nachfolgenden kalten und regnerischen Tagen weichen. Während man damals von Tag zu Tag beobachtete konnte, wie die Pflanzen aus der Erde dringen und sich zu entfalten begannen, zeigt ein Gang durch die Felder, daß in den letzten vierzehn Tagen ein weiteres Wachstum nicht stattgefunden hat. Der Haber, den man im März nicht mehr säen konnte, wurde anfangs April der Erde anvertraut; da und dort sind die Karrieffeln schon gesteckt, wobei sich viele Bauern neues Saatgut zulegte. Der Grund ist im Fehlschlagen der letztjährigen Ernte zu suchen, d. h. zu einem guten Teil im ausgebeuteten Saatgut, das voriges Jahr verwendet wurde. Flachs und Mohn wird heuer in gleichem Umfange wie im Vorjahr angepflanzt. Die Winterfrüchte haben sich in den letzten Wochen überraschend gut erholt. Wenn auch der Bestand teilweise, bedingt durch die mangelnde Keimkraft des letztjährigen Saatguts, ein etwas dünner ist, so wird man trotzdem, wenn das Wetter einigermaßen milder ist, auf eine gute Ernte hoffen dürfen.

## Der Malerdichter Heinrich Schöff-Zerweck

Dem Einsiedler von Hallwangen zu seinem 75. Geburtstag am 28. April

In aller Einsamkeit traf ich den Dichter Heinrich Schöff-Zerweck. Der nun 75jährige Mann — geistig aber so jung und unverbraucht — ist heute noch derselbe unerschütterliche Idealist, wie er es sein ganzes Leben hindurch war, trotz all der Enttäuschungen und Fehlschläge, die ihm sein Schicksal nicht erspart hat.

Jemand etwas von einer erschütternden Tragik geht von diesem Einzelgänger mit dem feingemeinsten und durchgeistigsten Kopfe aus. Und diese Tragik liegt wohl darin, daß sich Heinrich Schöff zu sehr in das Leben eines Einsiedlers zurückgezogen hat. Das soll kein Vorwurf sein, wenn wir auch heute von einem Dichter das Gegenteil verlangen müssen: in ihm den Herold einer bezwingenden, revolutionären Idee sehen wollen, einer Idee, die aus unseren Reihen heraus sich bei ihm zur Gestalt drängt. So zum Allgemeinut wird, zu einem Geschenk, das jedem einzelnen das gibt, was sein Innerstes sich erhebt und so für jeden einzelnen eine bestimmte Erfüllung bedeutet.

Wir sind härter geworden. Auch in unserer Auffassung der Kunst gegenüber. Und wenn wir heute aus einer ganz anderen Lebens- und Weltanschauung heraus heroischer geworden sind in unseren Forderungen, so dürfen wir an dem Vergangenen doch nicht ohne Achtung vorbeigehen, sofern es gut und echt war.

So wollen diese Zeilen zu einer gerechten Behandlung des Schaffens dieses Einsiedlers von Hallwangen werden, der sich in Zeiten bitterster Not und Schmach, in den Jahren

Nun ist augenblicklich, bedingt durch das kalte Wetter, in der Bauernarbeit ein gewisser Stillstand eingetreten. Sobald es wärmer wird, werden die restlichen Kartoffeln gesteckt, die Unkrautbekämpfung setzt ein und die Kropfdüngung beginnt. Überall kann die Beobachtung gemacht werden, daß jeder Bauer bemüht ist, die ihm im Vierjahresplan gestellten Aufgaben restlos zu erfüllen.

## Mit „RdF.“ nach Frankfurt und Berlin

Zum „Tag des Deutschen Handwerks“ führt die NSB. „Kraft d. Freunde“ einen Sonderzug nach Frankfurt. Aus der Vielzahl der Darbietungen während des Tages des Deutschen Handwerks sei nur genannt: Empfang der Wandergesellen aus ganz Deutschland auf dem Römerberg, Freisprechung und Einschreibungsfeier der Meister, Gesellen und Lehrlinge nach den neuen Richtlinien der DAF, großer schwäbischer Abend u. a. m. Meldestelle und Preis sind aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich. Zur großen Ausstellung in Berlin „Gebt mir vier Jahre Zeit“ fährt gleichfalls ein

## Wie in Calw der Nationale Feiertag des deutschen Volkes gefeiert wird

Freitag, den 30. April.  
11 Uhr Einholen des Maibaumes durch Jungvolk und Jungmädler.  
Aufrichten des Baumes durch die Zimmerer-Znnung.  
Abends 19.30 Uhr Reigen, Volkstänze und Volkslieder unter dem Maibaum durch den VdM. Leitung Ringführerin M. Wala.  
Samstag, den 1. Mai.  
7 Uhr Wecken durch den Spielmannszug der Politischen Leiter. Zu gleicher Zeit Maiensingen vom „Hohen Fels“ und in den Straßen der Stadt durch den VdM. Leitung Ringführerin M. Wala.  
9 Uhr Kundgebung der Jugend auf dem Marktplatz.  
16 Uhr Aufstellung des Feitzuges mit Spitze an der „Schwane“, Altbürgerstraße. Abmarsch: pünktlich 10.30 Uhr.  
Nach Ankunft des Feitzuges etwa 11.15 Uhr auf dem Marktplatz Musikvortrag des Trompeten-Korps der Reiterstandarte 153.  
11.20 Uhr Weibeakt der Truppführerschule 4

## Das Gemeinschaftsbuch zum 1. Mai

Für Betriebe über 20 Mann hat das Zentralbüro der DAF. das Gemeinschaftsbuch herausgegeben. In ihm stehen die Protokolle des Vertrauensrates, die Betriebsgeschichte, in ihm wird die Neueinstellung von Arbeitskameraden vermerkt, Beurlaubungs- und Freizeitsprechungen, Jubilare, Patente der Gesellschaftsmitglieder. Besuche im Betrieb, Berufsauszeichnungen, kameradschaftliche Hilfe bei Unglücksfällen, gemeinsame Ausflüge und Feiern, kurzum das Leben der Betriebsgemeinschaft darin verzeichnet. So ist das Gemeinschaftsbuch ein Spiegel der Verhält-

nach dem Großen Kriege, männlich und unerschrocken und unter größten persönlichen Opfern gegen die schamlose Art und Weise auflehnte, mit der damals „Deutsche“ sich mit den Feindmächten anjubeln versuchten.

Was Schöff auszeichnet, vom Dichtersischen, Schöpferischen her gesehen, ist die große Schlichtheit der Sprache, die stets unmittelbar Ausdruck bleibt und sich nie in gleichförmigen, akrobatischen Wortspielen oder überflüssigen Pointen verliert.

Dazu ist die Selbstverantwortlichkeit des Malerdichters zu groß, sein Wollen und sein Ziel zu ernst.

Ich sagte „Maler“-Dichter. Wie bei Karl Strimer, drängen sich auch bei Schöff Wort und Bild gleich mächtig zur starken Ausdruckskraft künstlerischen Gestaltungswillens.

Sind die Verse Schöffs eigenwillig in Form und Ausdruck, so spricht aus seinen Zeichnungen eine Welt, in die nur wenigen der Zutritt leicht sein wird. Denn diese Zeichnungen, die irgendwo den Geist des Impressionistischen atmen, sind doch wieder weltfremd.

Es spricht aus ihnen der große und geistvolle Einsiedler, und zwar mit der ganzen Andacht, die er der Natur und der Erde von sich aus entgegenbringt.

Wie der Warmbronner Bauerndichter Christian Wagner findet auch er im Kleinsten, das er liebevoll umfaßt, den Funken des Göttlichen und offenbart nicht zuletzt darin sein „schwäbisches Blut“.

Am 28. April 1862 in Stuttgart geboren, wechselte der Dichter nach einem sprunghaften Besuch der Technischen Hochschule rasch auf das Gebiet der Philosophie hinüber. So kam Schöff in engere Berührung mit Friedrich Theodor Vischer, ein Verhältnis, das

Sonderzug mit weitgehenden Vergünstigungen. Auskünfte erteilt die DAF-Kasse Calw, Bischofstr. 2, Tel. 262.

## Kartoffelgerichte statt Mehlspeisen

Frauenschafter-Kurse über Kartoffelverwertung in Neubulach  
Letzte Woche hielt die Frauenschafterleiterin der Ortsgruppe Neubulach, Frau Auer, mit ihren Mitgliedern zwei gutbesuchte Abendkurse über Kartoffelverwertung ab. Sie stellten ihre Küche und Küchengeräte zur Verfügung und zeigten mit viel Geschick die verschiedenartige Verwendbarkeit der Kartoffel. Eine ganze Anzahl Rezepte wurde praktisch ausprobiert. Die schmackhaften Gerichte, die abwechslungsreich aus dem Sud, der Bratpfanne und dem Backofen kamen, schmeckten den Teilnehmerinnen vorzüglich. Die Hausfrauen sahen, wie sie anstelle der gewohnten Mehlspeisen ebenbürtige wohl-schmeckende Kartoffelgerichte aufstücken können. Die Frauenschafter ist ihrer Leiterin sehr dankbar, die Kochkenntnisse in kameradschaftlicher Zusammenarbeit bereichern zu können.

## Tanz und Musik am 1. Mai ohne Erlaubnis gestattet

Am 1. Mai ist für Tanzlustbarkeiten, die im Zusammenhang mit der Feier dieses Tages stattfinden, keine Erlaubnis erforderlich. In der Nacht vom 1./2. Mai ist ferner das Musizieren in Gaststätten auch nach 23 Uhr unter der Voraussetzung gestattet, daß es nicht ruhestörend wirkt.

## Brennholzverkauf in Simmozheim

Vor kurzem fanden in Simmozheim die Holzverkäufe aus dem Gemeinwald statt. Bei guter Bezahlung wurde sämtliches aufbereitete Brennholz abgesetzt. Im ersten Verkauf wurden 150 Raummeter zum Durchschnittspreis von 7 RM. verkauft, während im zweiten Verkauf 200 Raummeter einen Durchschnittserlös von 12 RM für einen Raummeter einbrachten.

## Wie in Calw der Nationale Feiertag des deutschen Volkes gefeiert wird

niffe im Betrieb und seiner Arbeit. Es ist ein Ehrenbuch dieser Arbeit, darum zum 1. Mai in jedem Betrieb das Gemeinschaftsbuch.  
Brennholzverkauf in Simmozheim  
Vor kurzem fanden in Simmozheim die Holzverkäufe aus dem Gemeinwald statt. Bei guter Bezahlung wurde sämtliches aufbereitete Brennholz abgesetzt. Im ersten Verkauf wurden 150 Raummeter zum Durchschnittspreis von 7 RM. verkauft, während im zweiten Verkauf 200 Raummeter einen Durchschnittserlös von 12 RM für einen Raummeter einbrachten.

Die Fülle seines Erlebnisses finden wir in gedrängter Form in dem Bächlein: „Mein Weg“, dem er starke Proben seines zeichnerischen Könnens mitgegeben hat.

Im Albert-Langen-Verlag ist der erste Band seiner Gedichte: „Arbeits“, dann sein „Waldstift“ erschienen, wohl der größte literarische Erfolg des Dichters.

Die meisterhaft geschriebene Novelle „Eben“ ist leider die einzige geblieben. Daneben stehen die Reisebücher über die „Ballanfahrt“ und „Südwärts“, von seinem lyrischen Schaffen ist hauptsächlich Schöffs „Märchenheide“ zu nennen.

Wenn es auch dem Außenstehenden oft erscheinen mag, als habe sich der Dichter zu bewußt aus dem Pulse des drängenden und warmen Lebens herausgestellt, so hat er doch so viel Starkes und Echtes geschaffen, daß er „Samann“ geworden ist, wenn auch sein Feld abweislich liegt von der großen Straße, auf der das Volk marschiert.

Gerhard Nesch.

## Arbeitsdienst hilft Kartoffeln legen

In Anbetracht der besonderen Umstände, die die Sicherung der Ernte in diesem Jahr erschweren, hat sich der Reichsarbeitsführer im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Reichsbauernführer damit einverstanden erklärt, daß der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes bei landwirtschaftlichen Ernteständen 1937 eine Erweiterung gegenüber den bisher vorgeesehenen Möglichkeiten erfährt. Der Reichsarbeitsdienst kann nunmehr vom 1. Mai 1937 ab in allerdringenden Notfällen auch zu Bestäubungs- und Pflgearbeiten (Kartoffellegen, Rübenhacken usw.) in der Landwirtschaft eingesetzt werden, jedoch nach Möglichkeit nur in solchen Gebieten, die in der Nähe der Abteilungen liegen, damit die Arbeitsmänner täglich wieder in ihre Standorte zurückkehren können.

## Turnen und Sport

Lehrgang im Frauenturnen in Nagold am 2. Mai. Am Sonntag, 2. Mai 1937, findet in Nagold für die Unterkreise Nagold-Calw und Freudenstadt ein Lehrgang für Turnerinnen statt. Jeder Verein, der eine Turnerinnenabteilung hat, ist verpflichtet, mit der Leiterin und 2 Turnerinnen vertreten zu sein. Keule, Sprungseile und Gymnastikbälle sind mitzubringen. Geübt werden die Übungen für das Kreisfest in Nagold und das Gauportfest der Frauen in Stuttgart.

## Warum wollen Sie so leichtsinnig sein

und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung stets gut mit Nivea-Creme oder -Ol einreibt, dann erhält man schnell eine herrliche, natürliche Hautbräunung.



Gemeinsamer Lehrgang in der Grundschulung für sämtliche A-Bereine am 9. Mai in Freudenstadt, Horb, Nagold und Neuenbürg. Am 9. Mai findet für die A-Bereine der Unterkreise Freudenstadt, Horb, Nagold-Calw und Neuenbürg je in Freudenstadt, Horb, Nagold und Neuenbürg ein Lehrgang in der Grundschulung für alle Turner und Sportler statt. Auf diesen Lehrgang wird heute schon auch an dieser Stelle hingewiesen. Jeder Verein hat mehrere Teilnehmer zu schicken.

## Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Donnerstag: Schwache Winde aus Norden bis Osten, tagsüber meist stärker bewölkt, nachts aufheiternd, abnehmende Niederschlagsneigung, mild, örtlicher Frühnebel, stellenweise leichter Nachtfrost.  
Vorhersage für Freitag: Fortschreitende Besserung der Gesamtwetterlage, meist trocken und vielfach heiter, tagsüber warm.

Hirsau, 28. April. Am Montag nachmittag hielten die Hirsauer Wirte und Pensionsinhaber auf dem Rathaus unter Vorsitz von Bürgermeister Maulbetsch eine Versammlung. Wichtige Fragen für die kommende Saison standen auf der Tagesordnung. Die bekannte Kapelle Fränkle aus Pforzheim, welche schon mehrere Sommer in Hirsau die Kurkapelle stellte, wird auch in diesem Sommer wieder kommen. Dem Besitzer des Kaffee Boley wurde erneut die Bewirtschaftung des Kurkaales übertragen.

Widdberg, 28. April. Am Sonntag verließ Oberstarbeitsführer Schniger nach über dreifähriger eifriger, freibarer und arbeitsreicher Tätigkeit unser hiesiges Arbeitslager. Seine vorgelegte Behörde hat ihn nach Berlin berufen, wo er nun seine im Arbeitsdienst gesammelten Erfahrungen zum Wohle unserer Arbeitsmänner verwenden kann.

Nagold, 28. April. Die in der Stadt Nagold durchgeführte Hausammlung für Altmaterial ergab 8 volle Lastwagen, und zwar 1800 Kg. Alteisen, 1500 Kg. Düngezug und 250 Kg. Altpapier, etwa 1000 Stück alte Flaschen. Bierflaschen, die den Brauereien gehörten, wurden den betr. Eigentümern zurückgegeben, ebenso auch die Wasserflaschen.

Einen Querschnitt durch das gesamte deutsche Frauenschaffen bringt die Großausstellung der NS-Frauenschafter: „Frauen am Werk“ vom 30. April bis 9. Mai 1937 in der Gewerbehalle Stuttgart

Nagold, 28. April. Ein religiöses Mäntelchen verstand sich der 87 Jahre alte verheiratete Walter Sengle aus Sulz bei Nagold umzuhängen, um dadurch seinen unfittlichen Lebenswandel längere Zeit zu verdecken. Der Beschuldigte, der seit Jahren in Sulz an der Volksschule tätig war, hatte sich seit dem Jahre 1934 an mehreren Mädchen, die zum Teil seine Schülerinnen waren, unfittlich vergangen. Vor der Großen Strafkammer Tübingen hatte er sich deshalb zu verantworten. Die Verhandlung, bei der 30 Zeugen auftraten, endete nach mehr als eintägiger Verhandlung mit der Verurteilung

des Angeklagten zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. 2 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

**Gaugenwird, 28. April.** Gestern um die Mittagsstunde ereignete sich hier ein furchtbares Unglück. Antovermijeter Georg Rupp hat seine 20jährige Tochter Käthe, die in Wildbad in Stellung war und einige Tage Urlaub hatte, mit seinem Omnibus in Simmersfeld abgeholt und wollte seinen Wagen, wie er heimkam, gleich in den Hof fahren. Die Tochter wollte dabei ihrem Vater behilflich sein, hielt die offene Wagentür in der Hand und rief ihrem Vater zu, er könne weiterfahren, es reiche. Jedemfalls hatte das Mädchen den im Hof stehenden Baum nicht beachtet, der die Türe aufklemmte, sodass dem bedauernswerten Mädchen der Hals abgedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

**Wildbad, 28. April.** Im Sägewerk Notendach verunglückte ein 53 Jahre alter Meister. Als er an der Kreissäge beschäftigt war, schlug ein Brett zurück und traf ihn an den Unterleib, so daß er innere Verletzungen davontrug. Er wurde ins Krankenhaus nach Neuenbürg gebracht.

**Neuenbürg, 28. April.** Von den Höhen und

um Wildbad, Dobel und Herrenalb wurde Montag früh Schneefall gemeldet, von Dobel und Herrenalb sogar geschlossene Schneedecken bis zu 12 Zentimeter.

**Neuenbürg, 28. April.** Nach 16jähriger verdienstvoller Vorstandstätigkeit im Turnverein ist Wilhelm Finkbeiner zurückgetreten, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Durch Mitarbeit im Beirat wird er auch fernerhin dem Verein seine reiche Erfahrung erhalten. Nachfolger im Vorstandamt ist Dietwart Schönberger, der die Leitung bis zur endgültigen Regelung kommissarisch übernehmen wird. Auch Schriftführer Wilhelm Kainer, der 13 Jahre erfolgreich in der Verwaltung tätig war, hat um Enthebung von seinem Posten. Zum Nachfolger wurde Friedrich Wagner bestimmt.

**Bieselsberg, 28. April.** Heute nimmt das Ehepaar Fr. Fuchs Abschied von unserer Gemeinde, um mit dem ältesten Sohn nach Santiago (Chile) überzusiedeln. Wilhelm Fuchs ist schon 7 Jahre in Santiago als Fassler beschäftigt und ist zurzeit auf Urlaub, um seine Eltern mitzunehmen. Die zwei jüngeren Söhne des Fr. Fuchs sind auch in Santiago ansässig und betreiben dort eine Bäckerei.

**Schwarzes Brett**  
Parteiämlich. Nachdruck verboten.

**Partei-Organisation**

**Gau / Kreis / Ortsgruppen**

**NSDAP, Ortsgruppe Calw.** Der Ortsgruppenleiter.

Die Ehrenformation der Politischen Leiter sowie der Spielmannszug treten am 1. Mai 10.15 Uhr zur Teilnahme am Festzug bei der Kreisleitung im Dienstanzug an. Die übrigen Politischen Leiter marschieren mit ihren Betrieben.

**Partei-Amer mit**

**neutralen Organisationen**

**DNV, Kreisbetriebsgemeinschaft Calw.** Der Kreislandwirtschaftsmeister.

Das Handwerk, Meister, Gesellen und Lehrlinge, beteiligen sich vollzählig am Festzug am Nationalen Feiertag des deutschen

Volkes. Sammlung um 9.45 Uhr unter dem Rathaus. Die Obermeister bitte ich nochmals, möglichst viele Berufsgruppen aufzustellen.

**SA., SS., NSKK.**

**NSKK, Motorfirma 16/M 53 Calw.** Dienst am 30. April fällt aus. Am 1. Mai örtliche Beteiligung. Standort Calw tritt am 1. Mai um 9.45 Uhr am Bad. Hof an. Großer Dienstanzug.

Diejenigen Kameraden, die der NSDAP beitreten wollen, haben sich sofort bei ihrer zuständigen Ortsgruppe bzw. Stützpunkt schriftlich zu melden, da der Sturm keinen Vorschlag einreicht.

**NS., SS., SA., SA.**

**SA. Unterbau II/26.** Sämtliche Kameraden, die für den Streifendienst gemeldet sind, treten am Freitag, 30. April, im „Haus der Jugend“ in Calw an.

**SA. Gef. 3/126.** Der Spielmannszug tritt am Donnerstag, 29. April, um 8 Uhr am Georgenäum zur Übung an.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Arbeitszeit in Bäckereien.**

Das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat gestattet, daß in den Bäckereien und Konditoreien anlässlich des Tages der nationalen Arbeit am **30. April 1937 ab 3 Uhr** morgens Bäcker- und Konditorwaren hergestellt werden.

Die Erteilung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Dauer der reinen Arbeitszeit der in den Bäckereien und Konditoreien beschäftigten Gesellschaftsmitglieder darf zehn Stunden nicht überschreiten. Für die Bäckergehilfen der Brotfabriken bewendet es bei der normalen, 8 stündigen Arbeitszeit.
2. Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Ausstragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebewilligung nicht berührt.

Calw, den 28. April 1937.

Der Landrat: J. A. Hagen meyer, Regierungsassessor.

**R. d. F.-Sonderzüge**

**Vom 28. bis 31. Mai nach Frankfurt** Meisterschau des deutschen Handwerks. Fahrpreis einschl. 2 Übernachtungen u. Frühstück sowie Veranstaltungen u. Besichtigungen **Mk. 14.-**

**Vom 10. bis 14. Juni nach Berlin** „Gebt mir vier Jahre Zeit“. Fahrpreis einschl. 3 Übernachtungen und Besichtigungen **Mk. 25.-**

Anmeldungen baldmöglichst an Ortsdienststelle R. d. F., Bischofstraße 2 (D.V.F.-Kasse) Telefon 262.

**Todesanzeige**

Unerwartet rasch verschied unsere liebe Tochter und Schwester

**Emilie Dinkel**  
geb. Kreuzberger

Familie Kreuzberger

**Genfmühl, 28. April 1937**

**Todesanzeige**

Nach langer Krankheit verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater

**Wilhelm Morgeneier**

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Luisa Morgeneier und Angehörige**

Beerdigung Freitag 3 Uhr

**Gehingen, den 27. April 1937.**

**Todesanzeige**

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

**Magdalene Wörk**  
geb. Dür

im 67. Lebensjahre unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Karl Wörk**  
die Kinder: **Karl Wörk mit Frau Joh. Pfeife mit Frau Anna Hermann Schmid mit Frau Berta**  
Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr

*IMI ist der treueste Wächter der Reinlichkeit,  
es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig  
... es reinigt alles!*

Spezhardt, den 28. April 1937.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres Bruders, Schwagers und Onkels

**Johannes Theurer** 

erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



So machen es Hausfrauen, die sparen müssen. Ist ein Kleid unmodern oder gar verblaßt, dann wird es einfach selbst umgefärbt mit den bekannten **Brauns' Stofffarben.**

**Gutschein!** Das bunte Färbelochbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINSBURG** Haushaltfarben-Fabriken Seit 1874

**Sägmehl**

hat billig abzugeben, solange Vorrat reicht, der cbm zu RM. 1.50

**S. Alber, Baumeister**



an den Sommer denken! Ja, jetzt haben Sie noch genügend Zeit, Ihre Gartenlaube, den Zaun, Stühle, Tische und Bänke in aller Ruhe zu streichen! Firnis, Farben und Lacke für jeden Zweck bekommen Sie streichertüchtig preiswert beim Fachdrogisten:

**Drogerie Bernsdorff**

**Gebildetes, junges Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, für 2-3 Nachmittage in der Woche zu 2 Kindern in Calw

gesucht.

Angeb. unter **N. G. 98** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe

**einige Waschtische** mit Marmorplatte u. Spiegel

ferner: **13 Enten**

**Fr. Gaiffer** zur „Walbesruhe“ Hirzau

**LESER!**

Wirb für Deine Zeitung!

**Einfamilien-Haus**

mit 4 Zimmern, Zubehör und Garten **verkauft od. vermietet.** Wer, sagt die Geschäfts-Stelle ds. Blattes.

Auf schuldenfreies Haus werden

**500 Mark**

aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Bad Telnach**

Heilbad für Herz- und Gefäßkrankheiten

Das Kurhaus und Badhotel sowie die Mineralbäder sind ab 1. Mai eröffnet.

Zum Besuche ladet höflichst ein **ADOLF ANDLER**



**Gasthaus zum „Adler“, Ottenbroun**

**Samstag, 1. Mai Tanz**

Musik: Schrammelkapelle Neuhengstett  
Es ladet ein **der Besigler**

Wo Kaffeekenner sind im Haus, geht **Serva-Kaffee** niemals aus.

**Neuhengstett-Münklingen**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1937, im Gasthaus zum „Adler“** in Neuhengstett stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Rudolf Salmon**

Sohn des † Heinrich Salmon, Wagnermeister, Neuhengstett

**Frída Maier**

Tochter des Johs. Maier, Schmiedmeister, Münklingen

Kirchgang 11 Uhr in Neuhengstett



**Erst die neue BMW kennen lernen...**

das Motorrad, das nie enttäuscht und Ihnen auf Jahre hinaus Gewähr für technische Vollkommenheit und Betriebsbereitschaft bietet

Besichtigen Sie die neuen Modelle

**Hans Stürner**

Telefon 674

**Dralle**

Einzigartig das Produkt, einzigartig die Wirkung! **BIRKENWASSER** bringt die natürliche Schönheit des Haares zur vollen Entfaltung. Gepflegt und erfreut beginnen Sie den Tag! Schon für RM. 1.50 portofrei.